



BODDENKIEKER

Das Informationsblatt für Neuenkirchen, Wampen, Leist, Oldenhagen und Kieshof-Ausbau

www.17498neuenkirchen.de

Ausgabe 14 | 15. März 2018 | **kostenlos**



Etwa 60 Einwohner nahmen an der Versammlung zum Thema „Bildung einer Einheitsgemeinde“ teil.

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger.

Neuenkirchen first! Diese Anleihe aus Trumps Rhetorik, geäußert auf der Einwohnerversammlung, ist ebenso wenig eine Antwort auf die aktuellen Fragen, wie die Idee der Fusion unserer Gemeinde mit der Hansestadt Greifswald.

Viele Gespräche mit Einwohnern zeigen, dass am besten alles so bliebe, wie es ist. Leider ist das sehr unrealistisch. Eine Vergrößerung der Strukturen ist notwendig, Neuenkirchen allein ist auf Dauer nicht überlebensfähig.

Aber die Aufgabe der Selbstverwaltung und Hinwendung nach Greifswald ist die schlechteste aller Varianten. Wie

groß das Mitspracherecht in der Bürgerschaft wäre, lässt sich nur erahnen.

Die Gemeindevertretung hat Hausaufgaben aufbekommen: Die Einwohner in Leist I fühlen sich abgehängt, das wurde deutlich. Grund ist jedoch nicht die Vernachlässigung dieses Ortsteiles durch die Gemeindevertretung, die sogar zwei Mitglieder aus Leist hat, sondern die völlig marode Kreisstraße VG 2, dessen Sanierung seit 2011 vom Landkreis versprochen wird. Die Zukunft der Kreisstraßen wird damit eine der größten zu lösenden Aufgaben.

Ihr Frank Weichbrodt, Bürgermeister

„Erlesenes“ aus Neuenkirchen

Aufgeregt sind die Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 6, wenn sie zum friedlichen und unterhaltsamen Wettbewerb antreten. Am 28. April, ab 9 Uhr, organisiert der Förderverein zum 17. Mal den Vorlesewettbewerb an der Schule am Bodden. Jeweils sechs Schüler einer Klassenstufe lesen für drei Minuten einen geübten und einen unbekannteren Text. Eine Jury bewertet Fehler, Flüssigkeit und Ausdruck des Vortrags. Den Besten winken Büchergutscheine und der Stolz von Eltern und Großeltern.

Für Alle, die gern lesen, ist die Bibliothek im Gemeindezentrum am letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 17 Uhr geöffnet. Rund 2.500 Romane, Sachbücher und Kinderbücher sowie die ehrenamtlichen Betreuerinnen, Frau Dr. Dedeck, Frau Dinse und Frau Bernhard, freuen sich über regen Besuch.

Und wer Krimi gegen Liebesroman tauschen mag, darf sich auf den Herbst freuen. Dann lädt eine umgestaltete Telefonzelle zum Büchertausch ein. Beantragt durch eine Gruppe Interessierter, hat die Gemeinde Geld für den Kauf von der Ehrenamtsstiftung M-V erhalten. Sie wird Ende März die ausgediente Telefonzelle aus Michendorf abholen. In den nachfolgenden Wochen wird diese dann von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zur Büchertauschzelle umgebaut.

15 Jahre Kunst:Offen in Gristow

24 Jahre gibt es Kunst Offen in Vorpommern. Jedes Jahr zu Pfingsten wehen die blau-weißen Vorpommernfahnen an zahlreichen Orten. Seit 15 Jahren erwarten professionelle und Laienkünstler auch in der Kirche zu Gristow ihre Gäste.

Etwa 20 Laienkünstler/innen und Kunsthandwerker/innen aus den Gemeinde Neuenkirchen und Mesekenhagen präsentieren ihre Arbeiten. Drei Tage lang sind Öl- und Aquarellmalerei, Grafik, Fotografie, Keramik, Textil- und Näharbeit, Skulpturen aus Speckstein oder Holz, Floristik und Literatur mit Lesungen zu erleben.

Organisiert wird die Veranstaltung vom Förderverein zur „Erhaltung der Gristower Kirche e.V.“, von der Kirchgemeinde Gristow-Neuenkirchen und von der Kommune. Die Federführung liegt bei Uwe Rieger und Kerstin Ziesemer; ein Organisationsteam bereitet Ablauf und Begleitprogramm vor. Viele Helferinnen und Helfer werden gebraucht.

Am Pfingstsamstag beginnt die Veranstaltung mit einem Orgelkonzert. Neben dem künstlerischen lädt auch das kulinarische Angebot zum Verweilen ein. Der Erlös aus dem opulenten Kuchenbüffet kommt zu 100 Prozent dem Förderverein zugute und unter-

stützt Projekte zum Erhalt der Gristower Kirche. Im diesem Jahr wird die Kindermitmachaktion erweitert, ein Buch mit gesammelten Torten- und Kuchenrezepten vorgestellt und eine kleine Ausstellung zeigt die Geschichte von Kunst Offen in Gristow. Lassen Sie sich vom künstlerischen Angebot überraschen!

☞ www.kunst-offen-gristow.de

Hans-Jürgen Schumacher

KUNST : OFFEN

Wieder mehr Mitglieder im Imkerverein



Von Kirsten Schielke

Wenn es im April tagsüber mehr als 12 Grad gibt, summt es wieder in den Gärten.

Vor der Wende gab es im Greifswalder Imkerverein knapp 80 Mitglieder. Honig brachte Geld, den gab es nicht im Konsum zu kaufen.

Das änderte sich nach 1990. Die hier übliche gute alte Hinterbehandlungsbeute war plötzlich ein alter Hut, neue Magazine mussten her. Honig darf nur noch in Edelstahlbehältern gelagert werden, Wabenschleudern kosten hunderte Mark. Dagegen gab es Honig überall bil-

lig zu kaufen. Importländer für Honig sind vor allem China und Mexiko. Der private Absatz brach ein und teure Medikamente führten dazu, dass viele Imker ihre Bienenhaltung beendeten. In Neuenkirchen gab es vor 28 Jahren sieben Bienenzüchter, heute sind es hier drei und eine Imkerin in Wampen.

Die Deutschen sind richtige Honigeser und verzehren im Durchschnitt 1,1 kg Honig im Jahr. Dieser Bedarf wird nur zu einem Drittel aus hiesigen Imkereien gedeckt. Auch deshalb bekommt Bienenhaltung neue gesellschaftliche Akzeptanz. Langsam steigende Mitgliedszahlen im Verein bestätigen diesen gesamt-

deutschen Trend. Fünf Frauen und 30 Männer imkern heute im Verein. Große Aufmerksamkeit wird der gesunden Biene gewidmet. Denn Tiere, die mit den überall in Europa verbreiteten Varoa-Milben „besetzt“ sind, sind anfälliger für Krankheiten, sterben früher. Darum ist es nach den Wintermonaten für jeden Imker spannend, wie viele Völker überlebt haben und wie stark sie sind. Sie schauen vorsichtig in die Völker und geben bei Bedarf etwas Zuckerlösung. Die Königin legt jetzt sehr fleißig Eier. Schließlich müssen die Immen innerhalb weniger Wochen stark sein, um Nektar zu sammeln.

Bienen sammeln vor allem im Mai und Juni den Honig. Im Sommer gibt es zu wenig blühende Linden und mit Wildblumen durchsetzte Feldraine. Bienen brauchen Blumen mit Nektar um Honig zu produzieren. In den Gärten helfen den Honigbienen Sonnenblumen und Gurkenkraut oder Borretsch bei der Futtersuche.

Für 500 g Honig sind 1500 g Nektar nötig. Dafür wiederum müssen über 3 Mio. Blüten angefliegen werden. Eine super Leistung des kleinen Insekts. Super schmerzhaft ist auch ein Bienentich. Und super schwer ist auch eine volle Honigwabe - sie wiegt ungefähr 2,5 kg. 10 davon sind in einem Magazin. Dieses zu heben, bedeutet, locker 25 bis 28 kg zu tragen. Auch Imker müssen viel leisten.

Junges Gesicht bei der Landwirtschaftsgesellschaft



Von Kirsten Schielke

Neues Gerät, altbekannte und neue Gesichter sind auf den Äckern rund um die Gemeinde Neuenkirchen zu beobachten.

Vor zwei Jahren ging die Landwirtschaftsgesellschaft mbH & Co. KG in das Eigentum von Familie Scheibler über. Da der Chef selbst einen Betrieb bei Rostock führt, heißt der neue

Betriebsleiter vor Ort Daniel Antrack - ein junger Familienvater und studierter Landwirt, der in Neuenkirchen wohnt.

Mit einigen fest angestellten Mitarbeitern bewirtschaftet er 915 Hektar von der Leister Beek bis nach Wampen. Zur Erntezeit helfen drei weitere qualifizierte Mitarbeiter, die mit den teuren High-Tech Geräten der modernen Landwirtschaft sorgsam umgehen können.

Die Bodenverhältnisse wären relativ gut, so Antrack. „Zwischen 19 und 50 Bodenpunkte gibt es für diese Ackerflächen. Wegen der Boddennähe ist es durch Tau selbst in trockenen Jahren feucht.“ Raps, Weizen, Gerste, Zuckerrüben und seltener Roggen wachsen auf den Feldern. Das Getreide wird je nach Qualität zu Backware oder Futtermittel verarbeitet. Rüben werden in Anklam zu Zucker verwertet und der Raps geht

an Ölmühlen in M-V. Das bedeutet, dass diese Pflanzen keine Bitterstoffe enthalten dürfen, die sonst die Gänse, Enten und Schwäne fernhalten würden. „Die Nähe des Boddens sei eben auch eine besondere Herausforderung“, so Daniel Antrack.

„Precision farming“ (Präzisionsackerbau), darauf richtet der junge Landwirt seine Bemühungen um bessere Erträge. Der 31-Jährige legt besonderen Wert auf präzisen und sparsamen Umgang mit Betriebsmitteln. Durch neue Verordnungen und sinkende Weltmarktpreise könne der Betrieb nur gut wirtschaften, wenn überall sorgsam gearbeitet wird.

Selbstverständlich engagiert sich Antrack in der Gemeinde: „Wer sich für Landwirtschaft und diesen Betrieb interessiert, mit dem führe ich gern ein offenes Gespräch.“

Großgemeinde – oder nicht?

Was bedeutet das für uns? Jetzt werden die Weichen gestellt.

Schon über ein Jahr beschäftigt sich die Gemeindevertretung von Neuenkirchen mit der Frage, wie man zukünftig und langfristig die Belange der Kommune sichern und gestalten kann.

Das Gemeinde-Leitbildgesetz vom 30. Juni 2016 zwingt jede Kommune in Mecklenburg-Vorpommern, sich mit seiner Leistungsfähigkeit zu beschäftigen und diese an Hand eines Fragenkataloges zu dokumentieren. Der daraus resultierende Zahlenwert gibt Hinweise auf die Zukunftsfähigkeit, lässt jedoch Interpretationsspielraum offen. Das Ergebnis für die Gemeinde Neuenkirchen ist positiv, berücksichtigt jedoch nicht genügend die aktuelle Haushaltssituation und Veränderungen im kommunalen Finanzausgleich.

Der Haushalt und die Haushaltsprognose der Gemeinde, die im Übrigen von jedem Bürger eingesehen werden können, sagen uns, dass wir von der Substanz leben. Einschränkungen in den Ausgaben sind aber nahezu nicht möglich, da das vorhandene Geld für Pflichtaufgaben ausgegeben werden muss.

Also müssen wir grundsätzlich etwas ändern. Wenn wir die ländlichen Strukturen bewahren wollen, und dies will auch der überwiegende Teil unserer Einwohner, müssen wir mit anderen Gemeinden fusionieren. Dann können wir Aufgaben bündeln und Ausgaben gezielt einsetzen. Ein Großgerät im Bauhof zum Beispiel ist so nur rentabel, wenn es umfassend genutzt wird. Die Feuerwehren könnten gemeinsam planen und im

Brandfall gemeinsam aktiv werden und ausrücken.

Die Planungshoheit, der Ausbau der kommunalen Infrastruktur, der Brandschutz, die Kinderbetreuung und der weitere Bestand der Jugend- und der Seniorenarbeit sind Schwerpunkte der kommunalen Selbstverwaltung. Um diese auch zukünftig zielgerichtet und bürgernah realisieren zu können, ist es wichtig, dass eine Bürgervertretung und eine Verwaltung passend zu der ländlich geprägten Gemeindestruktur erhalten bleiben. In diesem Punkt ist sich die Gemeindevertretung, auch nach Gesprächen mit Bürgern der Ortsteile, einig.

Sicher, mit der Hansestadt Greifswald steht eine starke Kommune mit einer leistungsfähigen Verwaltung in unmittelbarer Nachbarschaft zur Verfügung. Aber es bestehen Zweifel daran, dass sowohl die Bürgerschaft der Hansestadt als auch die Verwaltung der Stadt in der Lage und willens sind, die Belange von ländlichen Strukturen zu berücksichtigen und positiv zu gestalten. Die Entwicklung der entlegenen Greifswalder Ortsteile Friedrichshagen und Riemserort sind Beispiele hierfür.

Aus den oben genannten Gründen hat die Gemeindevertretung im Herbst 2017 mehrheitlich den Beschluss gefasst, mit den anderen Gemeinden des Amtes Landhagen Verhandlungen über eine Fusion aufzunehmen. Die Vision ist, dass die dann entstehende Einheitsgemeinde einen hauptamtlichen Bürgermeister haben wird, der auf Augenhöhe mit der Hansestadt, zusammen mit den Orts-

vorstehern oder Ortsteilvertretungen gemeinsam die Interessen der Bevölkerung durchsetzen kann. Die Verwaltung unserer ländlich geprägten Kommune, die am derzeitigen Sitz in Neuenkirchen bliebe, kann den Erfordernissen der ländlichen Struktur und den Bedürfnissen der Einwohner der einzelnen Ortsteile am ehesten gerecht werden. Die Sorge um die Vernachlässigung kleinerer Ortsteile ist damit unbegründet. Die resultierende Einheitsgemeinde wird die Identitätswahrung der einzelnen Ortsteile sogar besser gewährleisten können als eine zahlenmäßig übermächtige Hansestadt, die die vorgelagerten, neuen Ortsteile dominieren wird.

Wird jetzt die Chance vertan, die Umlandgemeinden fester miteinander zu verbinden, wird es auch nicht möglich sein, die Synergieeffekte einer Fusion zu nutzen. Später folgt zwangsläufig eine Eingemeindung aller Gemeinden einschließlich Neuenkirchens, da die verbliebenen Strukturen nicht mehr tragfähig sein werden.

Wenn es zu einer Fusion kommt, können die Kreisstraßen, die zum Teil im katastrophalen Zustand sind, erst dann als Gemeindestraße übernommen werden, wenn diese auch saniert wurden, darin sind wir uns einig. Dies betrifft im Besonderen die Straße nach und durch Leist und die Theodor-Körner-Straße. Sagen Sie uns bitte Ihre Meinung und geben Sie Anregungen.

Ihre Gemeindevertretung
gemeindevertretung@17498neuenkirchen.de

Aus der Chronik



Neuenkirchen hatte vor nicht allzu langer Zeit bei Greifswaldern einen besonders guten Ruf, wenn es um den Kaffeenachmittag oder ein kühles Bier im Grünen ging. Im Dorf gab es vor 1945

vier Gasthöfe: Die **Waldhalle** nutzten vor allem Jäger. Sie lag gegenüber der heutigen Zufahrt zur Ladezone von Marktkauf. Die **Gaststätte Block** (Foto) befand sich im Grünen Weg. Deren Saal wurde auch als Turnhalle benutzt. Sehr bekannt war die Gaststätte **Zur Linde**, die noch vielen in Erinnerung ist: Hier gab es das erste griechische Restaurant in der Region.

Eine vierte Gaststätte, deren Namen in Vergessenheit geraten ist, befand sich auf dem Gelände des heutigen Amtsgebäudes. Vielleicht erinnert sich ein Leser und kann weiterhelfen?

Wegebeleuchtung

Seit Januar sind die drei Straßenlampen am Gehweg vor der Dorfstraße 24 A-H dunkel. Die Gemeinde hatte bislang die Energie dafür geliefert, darf dies aber nicht tun. Die Beleuchtung der Zuwegung ist Sache des Eigentümers, dies gilt für alle Grundstücke. In diesem Fall sind die beiden Eigentümer der Wohnblöcke in der Pflicht.

Es gab Ideen für die Übernahme der Straße in kommunale Hand, eine Sanierung mit Fördermitteln wäre dann möglich gewesen. Dazu kam es jedoch nicht: Die beiden Besitzer haben ihr Verkaufsangebot zurückgezogen.



Frühjahrsputz im Dorf

Sonnabend, 24. März, 10 Uhr

Treffpunkte:

Neuenkirchen: Thomas-Thorild-Platz
und Brücke am Kohlgraben
Wampen: Bushäuschen
Leist: Bushäuschen

Die Verbindung der Ortsteile

Die Radwege in Neuenkirchen sind akzeptabel. Wegen der Rücksichtnahme der Autofahrer kommt der Fahrradfahrer auch ohne ausgewiesene Radwege nicht zu Schaden. Im Winter werden die Wege für Fußgänger und Fahrrادنutzer nicht durchweg geräumt, dann wird die Straße mit den Autos geteilt.

Zu allen Ortsteilen gibt es Wege. Einige haben Charme, andere lassen den Benutzer nur auf die Fahrradschläuche achten.



Ein besonders schöner Weg (nicht durchgängig schön) führt von Wampen zum OT Leist II: Man lässt das Ortsschild Wampen hinter sich und sieht nach ganz kurzer Zeit Wasser, den Greifswalder Bodden. Die Aussicht lockt, dann steht man vor dem Aus. Das war nicht der Radweg. Kurz gesagt: Dieser Radweg ist nur von Eingeweihten zu finden. Am Ende des Ortsschildes Wampen steht ein Hinweis auf den Radweg nach Leist. Dann nichts mehr. Der Beginn des Radweges, ist nicht wirklich zu finden, weil entgegen dem Hinweisschild die Richtung nach links wechselt, ist im besten Fall zerwühlte Erde, bei Regen ein See, bei Schnee überhaupt nicht wahrnehmbar. Wenn im weiten Bogen durch Überqueren eines Feldes der Weg wiedergefunden wird, ist das nicht die Erfüllung eines Traumes, aber die Möglichkeit zum Ziel Leist II zu kommen.

Anmerkung: Durch etliche Schaufeln Schutt auf den Beginn des Radweges könnte geholfen werden. Auch der Landwirt würde profitieren: Keine lästigen Latscher mit Rad auf seinen Feldern.
Barbara Feck

Veranstaltungstipps

★ Zum alljährlichen Frühjahrsputz sind alle Einwohner am 24. März, ab 10 Uhr eingeladen. Treffpunkte sind u.a. die Bushaltestellen, an denen blaue Müllsäcke bereitliegen. **Ab 12 Uhr gibt es als Dankeschön Bratwurst und Getränke am Thomas-Thorild-Platz.**

★ Die Kita Krümelkiste veranstaltet am 24. März den Flohmarkt im Saal der Feuerwehr. Beginn ist 10 Uhr.

★ Das Osterfeuer brennt auf der Festwiese am 31. März ab 17 Uhr.

★ Der Lesewettbewerb der Grundschüler der Schule am Bodden findet am 24. April, ab 9 Uhr in der Schule statt.

★ Die Seniorenfahrt ins Gelbe startet am 3. Mai. Dieses Mal geht die Fahrt in westliche Richtung.

★ Kunst:Offen lädt Pfingsten wieder in die Gristower Kirche ein und zwar vom 11. bis 13. Mai.

☞ www.17498neuenkirchen.de/kalender

Bilderrätsel



Diesmal haben sich wieder viele Leser beteiligt und herausbekommen, wo die Katze zu finden ist: Am „Futterhaus“ in Neuenkirchen. Gewonnen haben Jannik und Felix Weiß.

Es bleibt tierisch: Wo sind diese Störche zu sehen? Schicken Sie uns Ihre Lösung auf einer Postkarte, per E-Mail oder über die Homepage der Gemeinde. Es winkt ein Gewinn von 20 Euro.

Dorflauf am 24. Juni

Wegen der Stichwahl für die Wahl der Landrätin/des Landrates von Vorpommern-Greifswald, die am 10.06.2018 stattfinden soll, wurde der Termin des Dorflaufes auf den 24. Juni verschoben.

Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2018.

☞ www.17498neuenkirchen.de/boddenkieker

BODDENKIEKER

Informationsblatt der Gemeinde Neuenkirchen mit freundlicher Unterstützung durch die Landwirtschaftsgesellschaft und Co. KG



GEMEINDE
NEUENKIRCHEN
naturnah • stadtnah • I(i)ebenswert
www.17498neuenkirchen.de

Herausgeber

Gemeinde Neuenkirchen im Amt Landhagen
Theodor-Körner-Straße 36
17498 Neuenkirchen

Redaktion, Satz

Kirsten Schielke, Ruth Bördlein, Barbara Feck,
Frank Weichbrodt

Auflage, Erscheinen

1.200 Exemplare, vierteljährlich

Internet, E-Mail

www.17498neuenkirchen.de/boddenkieker
boddenkieker@17498neuenkirchen.de

Ihre Spende erreicht uns unter:

Deutsche Kreditbank
IBAN: DE98 1203 0000 0000 3433 01
Zahlungsgrund: Boddenkieker



Aufgelesen: Gegen Frühjahrsmüdigkeit

Es sollen ja vor allem junge Frauen unter Frühjahrsmüdigkeit leiden. Aber auch viele Männer können nach einem langen, dunklen Winter besonders mißsepetrig sein.

Zwischen 30 und 50 Prozent der Bevölkerung klagt über dieses Phänomen. Nach den sonnenarmen Wintermonaten fehlt uns Serotonin. Um die Produktion des Gute-Laune-Hormons anzukurbeln, wirken Aufenthalte an der frischen Luft wahre Wunder.

Nun stelle man sich vor, jeder Dritte unserer Gemeinde leidet unter dieser Mattigkeit und möchte etwas gegen tun. Vielleicht können die Betroffenen die Zeit draußen nutzen, um ein paar zusätzliche Pflanzen für das diesjährige Erntefest in Neuenkirchen vorzubereiten. Sie würden zwei Dinge verbinden: Heute etwas für ihre Lebenslust tun und am 7. Oktober etwas für die gute Laune der Käufer ihrer Pflanzen.